

Tierarztpraxis Pante

Kleintiersprechstunde:

www.tierarztpraxis-pante-melle.de

Spechtsheide 5

49326 Melle

Tel.: 0 54 28 / 3 46 · Fax: 0 54 28 / 23 53

vormittags: Mo. - Fr. 10.00 - 12.00 Uhr

nachmittags: Mo., Di., Fr. 16.00 - 18.00 Uhr

Do. 16.00 - 19.00 Uhr

Haltung von Reptilien (Schildkröten, Echsen und Schlangen)

Empfehlungen der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig

Licht

Das Licht soll so sonnenlichtähnlich wie möglich sein

Wichtig für Reptilien ist ein UV-A und UV- B Anteil im Licht, damit Vit D3 in der Haut gebildet werden kann.

Ausleuchten von Terrarien:	-HQI-Strahler	150 Watt
	- Leuchtstoffröhren	40 Watt
Wärmeinseln zum Sonnenbaden :	-Halogenstrahler	75 Watt
	-Concentra Par Spots	80-120 Watt

UV-Bestrahlung bei tagaktiven Schildkröten und Echsen: z.B.: Osram-Ultravitalux-Leuchte 300 Watt
Täglich 20 Minuten im Abstand von einem Meter .

Temperatur

Reptilien sind wechselwarme Tiere, das heißt sie können keine eigene Körpertemperatur aufbauen, aber sehr gut durch das Aufsuchen bestimmter Temperaturbereiche ihre Körpertemperatur regulieren.

Sie benötigen dazu in einem genügend großen Terrarium einen Temperaturgradienten , d.h. eine Grundtemperatur (z.B. durch die Wärme einer unter dem Terrarium befindlichen Heizmatte) mit lokalen Wärmeinseln (Halogenstrahler/ Heizsteine).

Sonnenliebende Tiere: 30-35°C, lokale Wärmeinseln 40-42°C

Ausreichend hohe Temperaturen sind wichtig für den Stoffwechsel, Verdauung und die Funktion des Immunsystems; fehlt die Wärme, wird die Entstehung von Infektionskrankheiten begünstigt.

Aber nicht nur die Wärme , sondern auch ein nächtlicher/jahreszeitlich bedingter Temperaturabfall ist für manche Gattungen, wie z.B. Chamäleons, lebensnotwendig.

Luftfeuchtigkeit

Tagsüber 50-60%, nachts 70-80%; Regen- und Nebelwaldarten 60-70% und nachts 80-100%.

Auch in Wüstenterrarien muss es feuchte Rückzugsgebiete(feuchte Erde, umgestülpte Tonblumentöpfe) geben.

Folgen einer zu trockenen Haltung: -Häutungsprobleme

-Atemwegserkrankungen

-Vermindertes Wachstum und Farbenpracht

Erhöhung der Luftfeuchtigkeit durch feuchten Bodengrund, oder bei Regen- und Nebelwaldarten durch üppige Bepflanzung, Sprudelsteine, von unten beheizte Wasserbecken, Besprühen und Ultraschall-Luftbefeuchter.